

Der Kreislauf des Geldes in der Krise

URSPRUNG & VERLAUF

Einfache Kredite
Mit dem Platzen der Internet-Blase und den Terrorangriffen von 9/11 senkt die US-Notenbank Fed die Zinsen.

Häuser-Boom
Die Vergabe von Hypothekenkrediten an private Haushalte in den USA wird erleichtert.

Subprime-Geschäft
Die einfache Kreditvergabe bringt es mit sich, dass mehr und mehr auch Kredite an Schuldner niedriger Bonität („Subprime“) vergeben werden.

Auslagerung & Neuportionierung
Um das Risiko zu streuen und die Kredite handelbar zu machen, lagern die Banken ihre Schulden in Zweckgesellschaften („Special Purpose Vehicles“) aus. In diesen Gesellschaften werden die Kredite aufgesplittet und neu gebündelt. Es entstehen handelbare Wertpapiere (Asset backed securities).

Internationalisierung
Da die giftigen Wertpapiere international gehandelt wurden, schwappt die US-amerikanische Immobilienkrise auf den Rest der Welt über.

Giftige Papiere
Mehr und mehr Marktteilnehmer sind betroffen. Banken stoppen ihre Kreditvergabe an Hausbauer. Nun zeigt sich die Gefährlichkeit der scheinbar sicheren Wertpapiere: Die Bewertung der einzelnen Kreditnehmer wurde durch die Bündelung unmöglich.

Subprime-Krise
Die auf Subprime-Papiere spezialisierten Institute, vor allem Hypothekenfinanzierer aber auch Hedgefonds, kommen ins Trudeln.

Überangebot
Der Immobilienmarkt ist gesättigt und kühlt ab. Es kommt zu den ersten Zwangsversteigerungen bei Hausbesitzern.

Bonität & Marktaufnahme
Ratingagenturen stellen den Papieren ein gutes Zeugnis aus. Fonds, Investmenthäuser und Banken reißen sich um die Wertpapiere mit Triple-A-Rating.

ZITIERT

„25 Prozent.“
So das jährliche Renditeziel der Deutschen Bank laut Vorstandsvorsitzendem Josef Ackermann vor Ausbruch der Krise

Keine Bank darf mehr so groß sein, dass sie Regierungen erpressen kann.
Deutsche Bundeskanzlerin Angelika Merkel

Wir haben hier eine große Sauerei, die wir aufräumen müssen.
US-Präsident Barack Obama zu Bonuszahlungen an Manager des Versicherungskonzerns AIG, dem mit Staatsgeld geholfen werden musste.

Banken verrichten Gottes Werk.
Goldman-Sachs-Chef Lloyd Blankfein



DOW JONES

Börsenkrach von 1903 („Rich Man's Panic“)

Börsenkrach von 1907 („Banker's Panic“)

Börsenkrach von 1929 Beginn der Weltwirtschaftskrise

1971 Abschaffung der Goldkonvertibilität des Dollars

1973 Erster Ölpreisschock

1979 Zweiter Ölpreisschock

1987 Börsenkrach vom 19. Oktober 1987 (Black Monday)

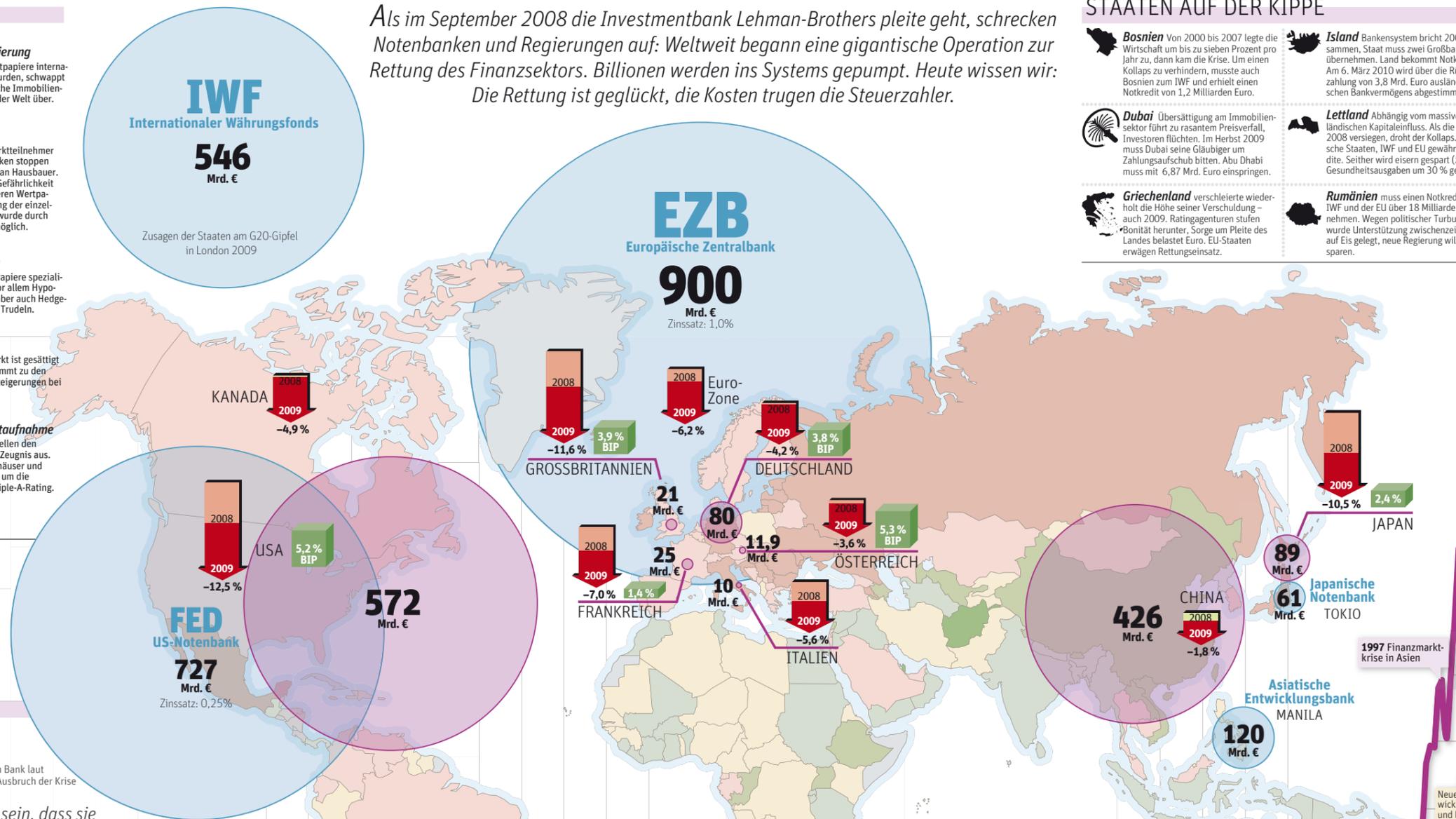


Quellen: APA, IMF, EZB; Eurostat, WKO, Wifo, Commerzbank, Deutsche Bank, EPFR, Le Monde Diplomatique; Autoren: Johanna Ruzicka, Eduard Müller, Lukas Sustala, Andrés Scigetvari, Fatih Aydogdu, Peter Frey, Wissenschaftliche Beratung: Franz Hahn (Wifo).

Als im September 2008 die Investmentbank Lehman-Brothers pleite geht, schrecken Notenbanken und Regierungen auf: Weltweit begann eine gigantische Operation zur Rettung des Finanzsektors. Billionen werden ins Systems gepumpt. Heute wissen wir: Die Rettung ist geglückt, die Kosten trugen die Steuerzahler.

STAATEN AUF DER KIPPE

- Bosnien** Von 2000 bis 2007 legte die Wirtschaft um bis zu sieben Prozent pro Jahr zu, dann kam die Krise. Um einen Kollaps zu verhindern, musste auch Bosnien zum IWF und erhielt einen Notkredit von 1,2 Milliarden Euro.
- Island** Bankensystem bricht 2008 zusammen, Staat muss zwei Großbanken übernehmen. Land bekommt Notkredit. Am 6. März 2010 wird über die Rückzahlung von 3,8 Mrd. Euro ausländischen Bankvermögens abgestimmt.
- Lettland** Abhängig vom massiven ausländischen Kapitaleinfluss. Als die Ströme 2008 versiegen, droht der Kollaps. Nordische Staaten, IWF und EU gewähren Kredite. Seither wird eisern gespart (z. B.: Gesundheitsausgaben um 30 % gekürzt).
- Rumänien** muss einen Notkredit des IWF und der EU über 18 Milliarden Euro nehmen. Wegen politischer Turbulenzen wurde Unterstützung zwischenzeitlich auf Eis gelegt, neue Regierung will rigide sparen.
- Serbien** Wegen hoher Verschuldung und großen Außenhandelsdefizits muss Belgrad um Hilfe beim IWF ansuchen, Serbien erhält drei Milliarden Euro.
- Ukraine** Das BIP bricht 2009 um fast 15 Prozent ein. Nur IWF-Zahlungen von rund 13 Milliarden Euro vermeiden weitläufige Zahlungsausfälle der Ukraine.
- Ungarn** Wegen hoher Schulden bekommt Ungarn Ende 2008 kein Geld mehr am Kapitalmarkt. Budapest erhält 20 Milliarden Notkredit (IWF, EU). Nach harten Einsparungen finanziert sich Ungarn derzeit selbst.



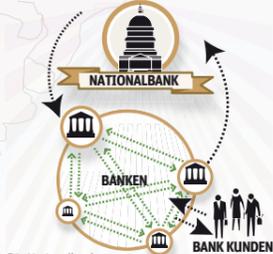
Wohin das Geld geflossen ist

In die Eigenkapitaldecke der Banken



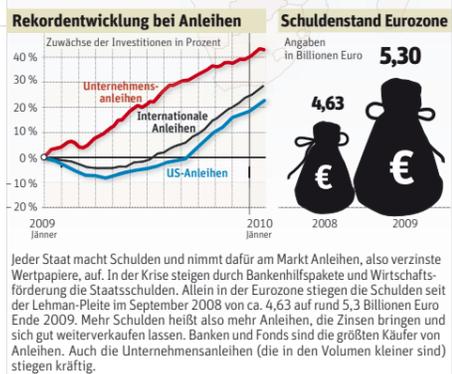
Österreich hat ein Bankenpaket in Höhe von 100 Mrd. Euro aufgelegt. Ein Großteil sind Haftungen. Bisher wurden 5,7 Mrd. Euro zur Kapitalstärkung ausgegeben. Für dieses Partizipationskapital sind bei Gewinn der Institute eine Dividende von 9,3 % zu zahlen. Die EU-Kommission bemängelte, dass höhere Zinsen möglich gewesen wären. Keine Dividende zahlen Volksbanken und notenstaatliche Institute.

In den Bankenkreislauf



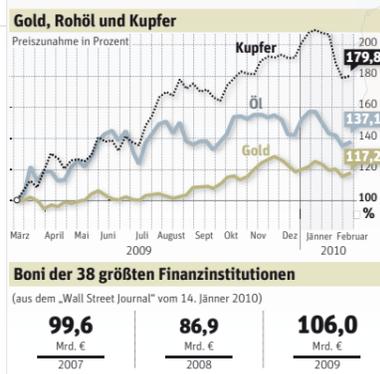
Die Nationalbanken pumpen Rekordmengen an Geld in die Banken. Geld gedruckt wurde nicht: Die Mittel sind nur als elektronische Gutschrift vorhanden. Damit wurde der Geldhandel zwischen den Banken wiederbelebt. Ein Teil des Geldes steckt also im täglichen internen Handel der Banken. Das Geld muss am Ende der Hilfsprogramme an die Nationalbank retournieren.

In das gute Geschäft mit den Schulden



Jeder Staat macht Schulden und nimmt dafür am Markt Anleihen, also verzinst Wertpapiere, auf. In der Krise steigen durch Bankenhilfspakete und Wirtschaftsförderung die Staatsschulden. Allein in der Eurozone stiegen die Schulden seit der Lehman-Pleite im September 2008 von ca. 4,63 auf rund 5,3 Billionen Euro Ende 2009. Mehr Schulden heißt also mehr Anleihen, die Zinsen bringen und sich gut weiterverkaufen lassen. Banken und Fonds sind die größten Käufer von Anleihen. Auch die Unternehmensanleihen (die in den Volumen kleiner sind) stiegen kräftig.

In die Rohstoffmärkte



Boni der 38 größten Finanzinstitutionen (aus dem „Wall Street Journal“ vom 14. Jänner 2010)

Jahr	Boni (Mrd. €)
2007	99,6
2008	86,9
2009	106,0

